

Wir wünschen guten Start

dem neuen Sekretariat der FDJ-Kreisleitung!



Die Reihenfolge entspricht der nachfolgenden Vorstellung der Jugendfreunde

Peter Seifert

1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Er stammt aus einer Arbeiterfamilie, ist 24 Jahre alt und seit 1957 Mitglied der Partei. Seit 1951 ist Peter im Jugendverband organisiert. Er legte das Staatsexamen als Dipl.-Phil. ab. In seiner ehemaligen Tätigkeit als Sekretär der Musikhochschule und Sekretär für Schulen der FDJ-Stadtleitung hat er große Erfahrungen in der Verbandsarbeit an den Hochschulen gesammelt.

Günter Kirsch

Sekretär für Agitation und Propaganda. Günter ist 26 Jahre alt und studierte Germanistik (Lehrer für Oberstufe). Er ist Mitglied der SED und seit 1949 Mitglied der FDJ. Vor seiner Tätigkeit an unserer Universität war er 1. Sekretär der FDJ-Stadtbezirksleitung Dresden-Ost und hauptamtlicher Mitarbeiter der FDJ-Bezirksleitung, Abteilung Studenten.

Joachim Rudolph

Sekretär Org./Kader. Jochen ist 24 Jahre alt und stammt aus einer Arbeiterfamilie. Er legte sein Abitur an der ABF in Dresden ab. Er ist Mitglied der SED und seit 1951 Mitglied unseres Jugendverbandes. Vor seiner Tätigkeit in der FDJ-Kreisleitung war er 1. Sekretär der ABF.

Willi Uebel

Sekretär für wissenschaftliche Arbeit. Willi ist 26 Jahre alt und stammt aus einer Arbeiterfamilie. Er studierte von 1953 bis 1958 an der Fakultät Ing.-Ok. unserer Universität, ist Mitglied der SED und seit 1949 Mitglied des Jugendverbandes.

Winfriede Hein

Sekretär des Sekretariats der Kreisleitung. Winfriede studiert an der Fakultät

Bauwesen, Fachrichtung Bauingenieurwesen. Sie ist 22 Jahre alt, seit 1954 Mitglied des Jugendverbandes und Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Im letzten Jahr war Winfriede Mitglied der FDJ-Fakultätsleitung. Auf Grund ihrer guten gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen wurde sie für die Teilnahme an den Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Helsinki vorgeschlagen.

Barbara Rößler

Sekretär des Sekretariats der Kreisleitung. Barbara ist 25 Jahre alt. Sie ist seit 1955 Mitglied der SED und seit 1950 Mitglied unseres Verbandes. Sie ist Dipl.-Wirtschaftlerin und seit 1958 am Institut für Marxismus-Leninismus tätig. Genossin Rößler war Funktionär in der GST.

Eberhard Pätzold

Sekretär des Sekretariats der Kreisleitung. Eberhard ist 23 Jahre alt und Stu-

dent an der Fakultät für Elektrotechnik. Seit 1953 ist er Mitglied unseres Verbandes. Er ist Mitglied der SED. Er war schon im vergangenen Jahr Mitglied des Sekretariats.

Reinhold Benz

Sekretär des Sekretariats der Kreisleitung und 1. Sekretär der Fakultät Maschinenwesen. Er diplomierte an der TU Dresden an der Fakultät Maschinenwesen. Er ist Mitglied der SED und seit 1951 Mitglied der FDJ.

Gisela Schmidt

Sekretär für Ausländerbetreuung. Gisela ist 22 Jahre alt und erlernte den Beruf



eines Außenhandelskaufmanns. Vor ihrer Tätigkeit an unserer Universität war Gisela Mitglied der Kommission Studenten der FDJ-Stadtleitung und besuchte die Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“. Sie ist Mitglied der FDJ seit 1954 und Kandidat der SED.

Worauf kommt es jetzt an?

Liebe Freunde der neu gewählten Leitungen!

Die Verbandsarbeiten 1962 in den Gruppen und Grundeinheiten sind abgeschlossen. Wir gratulieren euch zu eurer Wahl! Bis zum nächsten Höhepunkt im Leben unseres Kreisverbandes, der Kreisaktivtagung am Sonntag, dem 15. April 1962, 8 bis 14 Uhr, gilt es, folgende Aufgaben mit der Kraft aller Leitungsmitglieder und Verbandsaktivisten anzupacken und zu lösen:

● Studiert in allen Gruppen sofort das nationale Dokument und die Materialien des 15. Plenums! Die Gruppenleitungen kontrollieren und helfen den Freunden beim Studium und beginnen mit der Diskussion. Das „Forum“ veröffentlicht am 14. April 1962 das nationale Dokument, die Rede Walter Ulbrichts und die Stellungnahme des Zentralrats der FDJ. Sichert die Bestellung sofort bei eurer Grundeinheit.

● Die Mitgliederversammlungen stehen im Monat April unter dem Thema: „Die geschichtliche Aufgabe der DDR und die Zukunft Deutschlands“. Legt sofort den Termin fest. Beginnt mit der Vorbereitung und erteilt dazu den Leitungsmitgliedern bzw. Mitgliedern Aufträge!

● Auf der Kreisaktivtagung werden wir das Kampfprogramm des Kreisverbandes beraten und allen neu gewählten Funktionären das Rüstzeug für ihre Tätigkeit in den nächsten Wochen und Monaten geben. Sichert deshalb sofort, daß alle Fakultätsleitungsmitglieder, alle Freunde der Grundeinheitenleitungen und alle Gruppenleiter eingeladen werden! Sorgt dafür, daß alle Freunde im Blauhemd erscheinen, und legt fest, wie eure Grundeinheit oder Gruppe in der Diskussion auftreten will!

So geht es nicht!

Am 22. März sollten für die gesamten E-Techniker, Fachrichtung Anlagen, die Verbandsarbeiten der FDJ stattfinden. Insgesamt erschienen etwa 140 Mann, also nur rund 36 Prozent. Die meisten Anwesenden trugen kein Blauhemd. Eine recht traurige Bilanz. Auf Grund der geringen Beteiligung mußte die Versammlung verlegt werden. Wir werden uns mit den betreffenden Jugendfreunden ernsthaft auseinandersetzen. Die FDJ ist ein sozialistischer Jugend-

verband, und alle Mitglieder sollten wissen, welche Aufgaben und Pflichten sie haben. Es ist traurig, daß man darüber noch Worte verlieren muß, da es sich besonders um die höheren Semester handelt. Ihr sollt bald in die Industrie, um Kollektive zu leiten. Dazu reicht es aber nicht aus, daß ihr euch ein hohes Fachwissen aneignet, sondern ihr müßt auch einen klassenmäßigen Standpunkt haben! Erek Müller, ET VI, A 4

Kampf um Noten 1 und 2

Die FDJ-Fakultätsleitung für Forstwirtschaft berichtet von ihrer Wahlversammlung

Am 14. März 1962 führte die FDJ-Grundeinheit der Fakultät für Forstwirtschaft in Tharandt ihre Berichtswahlversammlung durch. Wir sind der Meinung, daß das folgende, das kein umfassender Überblick über die gesamte Arbeit unserer Grundeinheit ist, jedoch einige wichtige Punkte der Diskussion und deren Ergebnisse umfaßt, auch für andere Fakultäten interessant sein dürfte.

Zum besseren Verständnis der Lage an unserer Fakultät muß gesagt werden, daß alle Studenten unserer Fakultät vor Beginn des Studiums nach Ablegung des Abiturs zwei Jahre praktisch arbeiteten und den Forstfacharbeiterbrief erwarben. Der größte Teil der Studenten hat darüber hinaus den zwei- bzw. dreijährigen Ehrendienst in den Reihen der bewaffneten Streitkräfte geleistet. Auf Grund dieser Tatsachen besitzen unsere Studenten ein hohes Pflichtbewußtsein, mit dem sie ihr Studium aufnehmen. Das zeigt sich allein schon darin, daß wir keine Diskussion über die Studienbümmelei führen müssen und der Fakultätsdurchschnitt der Prüfungsergebnisse 2,2 beträgt. Damit geben wir uns aber nicht zufrieden. Die Tendenz „die 4 ist die 1 des kleinen Mannes“, besteht bei uns nicht. In unserem Kampf stellten wir uns die Aufgabe, um die Noten 1 und 2 zu kämpfen. Als Ansporn, höchste Studienergebnisse zu erreichen, wird ein Wettbewerb durchgeführt, in dem die fachliche Arbeit als

wichtigster Punkt neben der gesellschaftlichen Arbeit auftritt. Die Bewertung der Leistungen der einzelnen Semester wird so durchgeführt, daß die Noten 1 und 2 mit Pluspunkten, die Noten 4 und 5 mit entsprechenden Minuspunkten bewertet werden.

Da wir erkannt haben, daß ein gutes Grundstudium der Gesellschaftswissenschaften die Voraussetzung dafür ist, in der sozialistischen Praxis seinen Mann zu stehen, haben wir von den Dozenten für Gesellschaftswissenschaften gefordert, die Vorlesungen und Seminare so praxisverbunden und interessant zu gestalten, daß der höchste Nutzeffekt erzielt wird. Gleichzeitig ist erforderlich, daß sich die Studenten noch besser als bisher auf die Seminare vorbereiten. Das wird uns befähigen, bei allen Diskussionen in der Öffentlichkeit führend aufzutreten.

Unterschiedliche Meinungen bestanden darin, welchen Sinn und Zweck die persönlichen Kompass haben, die im vergangenen Jahr richtungweisend für jeden Jugendfreund sein sollten. Bei der Auswertung dieser Kompass stellten wir fest, daß kein konkretes Beispiel für die gute Arbeit mit dem persönlichen Kompass gegeben werden konnte. Wir bitten hiermit die FDJ-Kreisleitung, in der nächsten Ausgabe der „UZ“ genau zu erläutern, welchen Inhalt ein persönlicher Kompass haben muß.

Dem Kampfauftrag des Zentralrates entsprechend, ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, während der Ferien einen 14-tägigen Arbeitseinsatz in der Land- bzw. Forstwirtschaft durchzuführen

und darüber hinaus die Arbeit der FDJ-Grundeinheiten unserer Fabrik-LPGs zu unterstützen.

Die FDJ-Fakultätsleitung



Die ersten vier Absolventen

der Fachrichtung Plastikverarbeitung. Leiter Dr.-Ing. Northmann (im Bild zweiter von rechts), an der Fakultät für Technologie besetzten am 24. März 1962 mit der Diplomprüfung ihr Studium. Unter ihnen befinden sich zwei sowjetische Studenten, die nach erfolgreichem Studienabschluss in Kürze in ihre Heimat zurückkehren. Die von der

Fachrichtung Plastikverarbeitung erstmalig in Deutschland ausgebildeten Hochschulkader sind für verantwortliche Stellen in der Betriebsleitung und in der technischen Leitung der Betriebe sowie zur Bearbeitung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in den Instituten vorgesehen.

Meinungen zum nationalen Dokument:

„Das Dokument des Nationalrates der Nationalen Front stellt eine genaue Einschätzung der Geschichte Deutschlands in den letzten hundert Jahren dar und gibt – davon ausgehend – ein exaktes Bild der gegenwärtigen Lage in Deutschland.“

Es ist eine Zusammenfassung und Beantwortung der nationalen Probleme, die in der jüngsten Vergangenheit die Bevölkerung der DDR, die Parteien und Massenorganisationen bewegten. Das Dokument wird auf längere Zeit das Kernstück politischer Diskussionen sein; denn in ihm sind die grundlegenden und für alle Deutschen wichtigen Fragen behandelt. Es bildet den Schlüssel zum Verständnis der Politik unserer Regierung. Für unsere Universität sichert das Verständnis dieser Grundfragen unter anderem eine aktivere Tätigkeit für die Erzielung bester Studienergebnisse.

Die im Dokument aufgezeigte reale Perspektive muß auch die überzeugen, die der Pessimismus über die Unsicherheit in der Weltlage (wie er auch unter einigen Physikstudenten anzutreffen ist) daran hinderte, höchste Leistungen zu vollbringen.

In dieser Hinsicht steht eine große Aufgabe vor dem Jugendverband an unserer Universität, der an ihr seine Kraft beweisen kann. Die Diskussion über die nationale Frage und deren Klärung an Hand des Dokuments muß sofort in den Gruppen beginnen. Die FDJ-Institutgruppe Theoretische Physik wird jetzt eine außerordentliche Mitgliederversammlung durchführen, auf der die Diskussion dieses Themas mit allen Freunden begonnen wird.“

Lehmann, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Theoretische Physik

„Dieses Dokument stellt einerseits eine klare und umfassende Analyse der nationalen Situation Deutschlands in diesem Jahrhundert dar und zeigt zum anderen, welche Aufgaben uns daraus erwachsen.“

Es erscheint mir als das Wesentlichste, daß jeder Bürger unseres Staates aufgerufen wird, seinen Beitrag zu leisten, unabhängig davon, welcher Klasse er angehört und welche Weltanschauung er hat. Es kommt darauf an, daß sich jeder mitverantwortlich fühlt für das Geschehen in der Gesellschaft aus der Erkenntnis heraus, daß ein Staat um so besser die Interessen aller vertritt, je

mehr an der Verwirklichung seiner Prinzipien mitarbeitet.

Wie schnell die in dem vorgelegten Dokument gezeigten Perspektiven eines Deutschlands, das den Krieg aus seiner Geschichte verbannt und seine schöpferischen Kräfte für die Förderung der Humanität einsetzt, verwirklicht werden, hängt in nicht geringem Maße auch von uns Studenten ab. Wir haben, um vor der Geschichte bestehen zu können, die Aufgabe, den Willen und die Fähigkeiten zu erwerben, ein sozialistisches Deutschland aufzubauen.“

W. Ulrici, Physik VIII/1

Von der Arbeiterklasse lernen!

Mittwoch, 14. März 1962, 11 Uhr bis 13 Uhr. Die Seminargruppe Ela 2/59 hat in diesen zwei Stunden Seminar zum Thema: „Arbeit und sozialistische Gemeinschaft formen den sozialistischen Menschen.“

Es geht heiß her. Meinungen, wie „Die Arbeiter hatten 1945/46 in der damaligen sowjetischen Besatzungszone ein höheres Klassenbewußtsein als jetzt“ oder „Jeder sieht bei uns bloß danach, wieviel Geld er rauschinden kann, ohne viel zu tun“, tauchen auf. Ist das tatsächlich so? Was lag näher, als sich bei der Arbeiterklasse direkt Auskunft zu holen? ...

Freitag, 23. März 1962, 12 Uhr. Ort: Klub der Edeltahlwerker in Freital. Den Studenten sitzen Stahlwerker, die Kollegen Scholze und Lehmann, von Beruf Schmied, der Leiter einer Brigade der sozialistischen Arbeit, Schmelzmeister Hannert und andere gegenüber. Es ist ihre freie Zeit, aber wenn es um die Probleme der Jugend geht, dann öffnen sie gern diese Stunden.

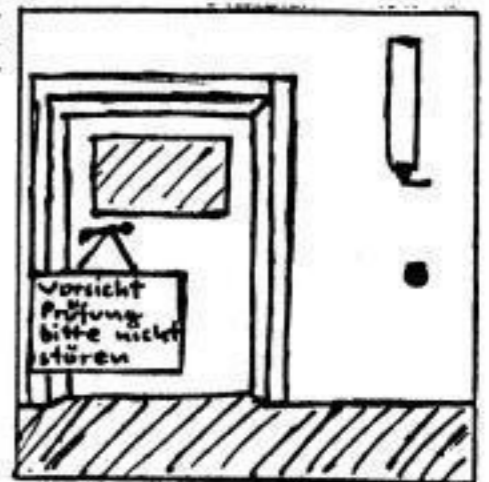
Sie beginnen zu sprechen. Es fällt ihnen bestimmt nicht leicht, und ihre groben Hände unterstreichen mit ausholenden Bewegungen jeden einzelnen Satz. Mit berechtigtem Stolz teilt Kollege Scholze mit, daß die Stahlwerker gestern beschlossen haben, das Produktionsaufgebot auf höherer Ebene fort-

zusetzen. Ein anderer erzählt über die Entwicklung seiner Brigade, über den Kampf um den Ehrentitel. Acht Stahlwerkerbrigaden haben dieses Ziel schon erreicht, weitere vier werden am 1. Mai mit dem Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Allein der ökonomische Erfolg dieses Kampfes ist gewaltig: Bis Ende des Jahres 1961 wurden die Fehlanalysen auf null und der Ausschuf auf 0,3 gesenkt.

Offen und ehrlich, wie sie es gewohnt sind, sprechen die Kollegen zu den Studenten: über das Studium als gesellschaftlichen Auftrag, über die Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Der Absolvent unserer Universität und jetziger Leiter der Technischen Betriebsschule, Dipl.-Ing. Reinhold, gibt Hinweise für die Verbesserung des Studiums. Man sieht nachdenkliche Gesichter ...

Es bleibt zu hoffen, daß die Seminargruppe Ela 2/59 diese Verbindung aufrecht erhält und vertieft. Die Aussprache war ein guter Anfang, auch wenn zunächst nur fünf Studenten den Weg nach Freital fanden!

Herbert Paufler



Nicht prüfen, Störung!